



Faktenblatt

Einnahme von psychoaktiven Medikamenten in der Schweiz im Jahr 2016

Seit 2011 steigt in der Schweiz die Einnahme starker Schmerzmittel sowie Schlaf- und Beruhigungsmittel stetig an. Der im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit erstellte Bericht «Einnahme von psychoaktiven Medikamenten in der Schweiz im Jahr 2016» fasst die Ergebnisse der Befragung des Suchtmonitorings Schweiz zusammen und beschreibt den Trend über die letzten fünf Jahre.

KENNZAHLEN

Stetige Zunahme

bei der Einnahme starker
Schmerzmittel und Schlaf- und
Beruhigungsmittel seit 2011.



Jeder 10. hat mindestens
einmal in den letzten
30 Tagen vor der Befragung
ein starkes Schmerzmittel
zu sich genommen.

7%

der Bevölkerung nehmen
mindestens einmal im Monat
Schlaf- und Beruhigungsmittel
ein.

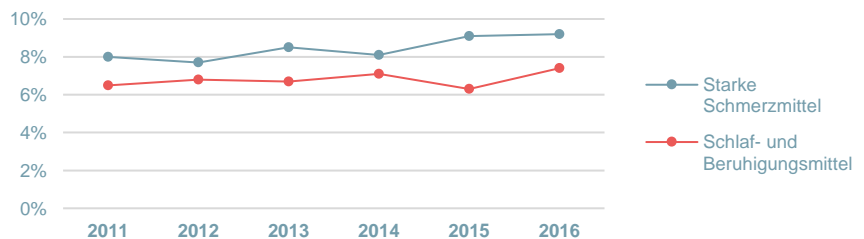
KERNAUSSAGEN

Starke Schmerzmittel

Knapp 10% der Schweizer Wohnbevölkerung ab 15 Jahren haben zumindest einmal in den letzten 30 Tagen vor der Befragung ein starkes Schmerzmittel eingenommen. 2.6% haben in den letzten 30 Tagen täglich Schmerzmittel eingenommen.

Die Einnahme starker Schmerzmittel steigt mit zunehmendem Alter (30- Tagesprävalenz: 11% bei den 55- bis 64-Jährigen). Diese Prävalenzen liegen bei Frauen 1.5 Mal höher als bei Männern und in der italienischsprachigen Schweiz höher als in der Westschweiz. In der Deutschschweiz sind die Prävalenzen am tiefsten.

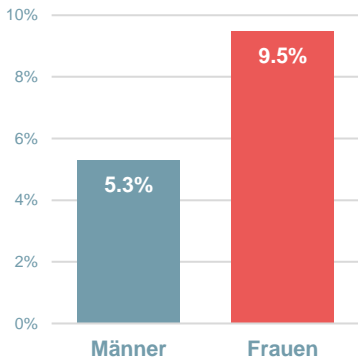
Über 90% der starken Schmerzmittel werden über den Arzt oder die Ärztin oder in der Apotheke auf Rezept bezogen.



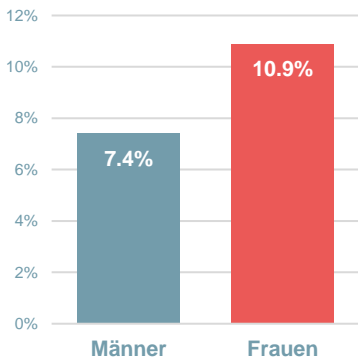
30-Tageprävalenz von starken Schmerzmitteln und Schlaf- und Beruhigungsmitteln (2011-2016) -Total. Quelle: Suchtmonitoring Schweiz

Schlaf- und Beruhigungsmittel

Seit 2011 zeigen die Ergebnisse des Suchtmonitorings sowohl bei der Einnahme in den letzten 12 Monaten als auch in den letzten 30 Tagen einen kontinuierlichen Anstieg. Die Prävalenzen sind bei Frauen höher (9.5% in den letzten 30 Tagen) als bei Männern (5.3%) und in den französisch- und italienischsprachigen Regionen höher als in der deutschsprachigen Schweiz. Die Einnahme von Schlaf- und Beruhigungsmitteln nimmt mit dem Alter zu.



30-Tageprävalenz von Schlaf- und Beruhigungsmitteln (2016) – nach Geschlecht. Quelle: Suchtmonitoring Schweiz



30-Tageprävalenz von starken Schmerzmitteln (2016) – nach -Geschlecht. Quelle: Suchtmonitoring Schweiz

Die tägliche Einnahme über einen Zeitraum von drei Monaten hingegen ist seit Jahren stabil, bzw. im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht zurückgegangen.

81.7% geben an, die Schlaf- und Beruhigungsmittel über den Arzt bzw. in der Apotheke auf Rezept erhalten zu haben.

Psychostimulanzien

Die Einnahme von Psychostimulanzien ist im Vergleich zu anderen psychoaktiven Medikamenten wie Schlaf- und Beruhigungsmitteln oder Schmerzmitteln eher selten. 0.9% der Schweizer Wohnbevölkerung ab 15 Jahren haben mindestens einmal in den letzten 12 Monaten ein Psychostimulans eingenommen. Die Einnahme ist in jungen Jahren (15-24 Jahre) am höchsten.

Medikamente aus allen drei Gruppen werden nur sehr selten kombiniert eingenommen.

Die Einnahme starker Schmerzmittel sowie Schlaf- und Beruhigungsmittel steigt in der Schweiz seit 2011 stetig an. Auch wenn es sich nicht um eine alarmierende Zunahme handelt, ist es wichtig, die Entwicklung zu beobachten, um allfällige Veränderungen zu erkennen und Massnahmen ergreifen zu können.

QUELLE

Gmel, G., Notari, L. und Gmel, C. (2018): Suchtmonitoring Schweiz – Einnahme von psychoaktiven Medikamenten in der Schweiz im Jahr 2016. Sucht Schweiz, Lausanne, Schweiz. Bericht erstellt im Auftrag des BAG. [\[LINK\]](#)

KONTAKT

Bundesamt für Gesundheit BAG
Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten
Sektion wissenschaftliche Grundlagen
BAGgrundlagen@bag.admin.ch

DATUM

September 2018